

N - 200373/Str - 1993
Fuschler Ache in der
Gde. St.Lorenz
Feststellung als
Naturschutzgebiet

Linz, am 9.7.1993

613
-16

Stellungnahme
des Amtssachverständigen für Natur- und Landschaftsschutz

Das als Schutzgebiet in Frage kommende Gebiet erstreckt sich am westlichen Mondseeufer vom "Europacamp" ost-süd-östlich von Achdorf bis zum etwa 200m südlich der Fuschler Ache gelegenen Festlandsporn östlich des bei Gries gelegenen Campingplatzes.

Im untersuchten Gebiet können folgende wesentliche Vegetationsformen festgestellt werden:

Ein ausgedehnter Schwarzerlen-Bruchwald, Schilfröhricht, ein Röhrichtbestand der Grünen Teichbinse und Teichrosenbestände sowie unter verschiedenen Nutzungen stehende Feuchtwiesen in landeinwärtiger Richtung mit mehr oder weniger hohem Schilfanteil.

Bruchwald (~~Kartensignatur und Aufnahme~~nummer a):

Bei dem im Gebiet ausgebildeten Erlenwald am Ufer des Mondsees (~~Aufnahme~~ a) handelt es sich um einen, an Kennarten reichen "Walzenseggen-Schwarzerlenbruchwald" (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae* W.Koch 26 ex Tx.31).

Dieser Wald wird insbesondere durch *Carex elongata*, *Calamagrostis canescens*, sowie durch die Dominanz der Schwarzerle in der Baumschicht charakterisiert. Die Krautschicht wird vom Schilf (*Phragmites australis*) dominiert, stellenweise auch von der erst vor kurzem beschriebenen "Inn-Segge" (*Carex oenensis*). Kleinflächig treten auch andere Seggen-Arten wie die Rispensegge (*Carex paniculata*) und die Blasen-Segge (*Carex vesicaria*) auf.

Das besondere an diesem Bruchwald liegt in seiner typischen und großflächigen Ausbildung sowie in seinem Kennartenreichtum. Sicher handelt es sich um den letzten großen (wenn nicht überhaupt einzigen!) Erlenbruchwald im Bereich der großen oberösterreichischen Salzkammergutseen!

Krisai betont, daß "echte Schwarzerlenbrücher ein im südlichen Mitteleuropa und insbesondere in Österreich äußerst seltener Vegetationstyp sind" (Krisai,75) und auch Oberdorfer (92) betont, daß der Schwarzerlenbruchwald "zu einem recht seltenen und nur zerstreut noch größerflächig auftretenden Bild geworden und damit als bemerkenswerte Pflanzengesellschaft stark gefährdet ist".

Mit Arten wie *Carex vesicaria* und *Phragmites australis* gehört die Mondsee-Ausbildung des Schwarzerlenbruchwaldes zu den nährstoffreicheren Bruchwaldtypen, was mit den regelmäßig auftretenden Überflutungen in Zusammenhang zu bringen ist.

Aus dem westlich angrenzenden Fichtenwald streben dem Erlenbruch mehrere Entwässerungsgräben zu. Sicher hat es sich vor der Entwässerung der angrenzenden Fichtenforste auch hier noch um Erlenbrücher gehandelt. Der Versuch einer Rückführung dieser Bestände könnte erfolgversprechend sein.

Nördlich des Erlenbruches befindet sich eine Wiese, welche von Schwarzerlen-reichen Hecken umgeben wird. Auch hier handelt es sich um einen ehemaligen Bruchwaldstandort, der wieder bewaldet werden

könnte.

Im äußersten Norden des untersuchten Gebietes befindet sich ein linearer, Schilf-dominierter Streifen ohne besondere Artenvorkommen (P).

Niedermoorwiesen (~~Kartensignatur und Aufnahme~~ c)

Im Süden grenzt an den Erlenbruch zunächst ein breiter Gebüschbestand an, bei dem es sich offenbar um einen aufgelassenen Teilbereich der südlich folgenden Niedermoorwiese handelt (~~Kartensignatur~~ Geb). Neben einer Reihe von in den Aufnahmen a und c vorkommenden Arten wurden außerdem *Picea abies* (Fichte), *Euonymus europaea* (Europäisches Pfaffenhütchen), *Rhamnus catharticus* (Puriger-Kreuzdorn), *Salix purpurea* (Purpur-Weide) sowie *Salix nigricans* (Schwarz-Weide) vorgefunden.

Mit weiteren Vordringen nach Süden gehen die Gebüschbestände langsam in eine Niedermoorwiese (c) über. Gebüsche und dichte Schilfherden finden sich in diesem Bereich nur mehr in unmittelbarer Ufernähe. Nach einem durchschnittlich 30-50m breiten, einschürig gemähten Bereich folgen landeinwärts mehrschürige Wiesenflächen, in denen die Niedermoorpflanzen tw. abrupt, tw. nur unmerklich ausfallen. Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren diese Wiesen bereits gemäht, sodaß eine Abrenzung zu den Fettwiesen nicht möglich war. Jedenfalls weisen die ausgedehnten Niedermoorwiesen eine reichhaltige Flora auf, wobei ein kleinräumiges Mosaik aus ineinander verschachtelten Vegetationsformen anzutreffen ist. Sicher ist ein Großteil der Bestände als Pfeifengraswiese mit einem mehr oder weniger hohen Schilffanteil anzusprechen. Immer wieder sind aber in kleinen flachen Senken Seggenröhrliche mit dominierender *Carex gracilis* oder *Carex elata* anzutreffen. Neben den drei Orchideenarten *Gymnadenia conopsea* (Große Händlwurz), *Dactylorhiza majalis* (Breitblättriges Knabenkraut) und *Dactylorhiza fuchsii* (Fuchsens Knabenkraut) sind weiters *Menyanthes trifoliata* (Fieberklee), *Carex hostiana* (Saum-Segge), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Goldschopf-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus* agg.) sowie *Rhinanthus serotinus* (Großer Klappertopf) als seltenere Arten zu erwähnen. Der gesamte Wiesenbereich erstreckt sich weitgehend gleichmäßig bis in den Sporn des Mündungsbereiches der Fuschler Ache. Der Bestand ist zwar artenreich - ihm fehlen aber die ausgesprochenen Seltenheiten.

Etwas 150m vor der Mündung der Fuschler Ache in den Mondsee werden die Niedermoorwiesen in den ufernahen Bereichen von Badeplätzen verdrängt, was sich bis kurz vor der Flußmündung fortsetzt. In diesen Bereichen sind nur mehr schmale Reste der Wiesen erhalten geblieben.

Mündungsbereich der Fuschler Ache

Im Mündungssporn der Fuschler Ache herrscht ein kleiner Uferwald (~~Kartensignatur~~ U), der sich insbesondere aus Schwarzerlen, Silberweiden und Eschen in der Baumschicht und verschiedenen Strauchweiden (*Salix purpurea*, *s. cinerea*, ...) zusammensetzt. Kleinflächig sind hier auch Schilfröhrliche vorhanden. Rechtsufrig ist im Mündungsbereich eine kleine Insel in den Mondsee vorgeschoben. Südlich der Mündung breitet sich zunächst noch ein stark mit Schilf durchsetzter Wiesenbereich aus, der jenen nördlich der Flußmündung liegenden Wiesen (~~Aufnahme~~ c) ähnelt.

Sumpf-Siegwurzbestand (~~Aufnahmenummer und Kartensignatur~~ d)

Entlang des Südufers des Geländespornes befindet sich eine weitere, noch ähnlich aufgebaute Wiesenfläche, die sich jedoch durch reichliches Vorkommen der in ganz Österreich vom Aussterben bedrohten *Gladiolus palustris* (Sumpf-Siegwurz) auszeichnet!! Diese Art hat in Oberösterreich nur mehr vier aktuelle Vorkommen, eines im naturgeschützten Planwiesengebiet, zwei im Bereich des Traunsees, (wo genau ist zur Zeit nicht bekannt) sowie dieses am Mondsee, welches bisher unentdeckt geblieben war! Neben der Sumpf-Siegwurz zeichnet sich diese Fläche gegenüber den anderen erwähnten Wiesenflächen noch durch Vorkommen von *Pedicularis palustris* (Sumpf-Läusekraut), *Epipactis palustris* (Sumpf-Stendel) sowie *Carex davalliana* (Davall-Segge) aus, wodurch sie mehr als alle anderen Wiesen im geplanten Schutzgebiet den Charakter eines Niedermoores erhält. Begrenzt wird diese Fläche im Westen von einem Weiden-Erlengebüsch hinter dem sich Badeplätze verbergen und im Norden von einer mehrschürigen Wiesenfläche.

Röhrichte und Teichrosen-Bestände

Im Bereich der Seeparzelle kommen den Bruchwald- und Wiesenflächen vorgelagert, verschiedene, jeweils einartig aufgebaute Röhricht- und Schwimmblattgesellschaften vor.

An die unmittelbaren Uferbereiche schließen vielfach Schilfröhrichte an (~~P, strichliert umrandet~~).

An einer Stelle nördlich der Parzelle 295/14, nördlich des Bootshauses befindet sich ein beachtlicher Bestand der seltenen Gemeinen Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*, ~~Kartensignatur S.1.~~), diesem vorgelagert ein kleiner Teichrosen-Bestand (*Nuphar lutea*, ~~Kartensignatur N~~). Ein größenordnungsmäßig nicht im Vergleich dazu stehende Fläche der Teichrose erstreckt sich ab etwa 10-20m Entfernung vom Ufer von der Parzelle 2100/1 bis zur Parzelle 2102/1 (~~Kartensignatur N~~).

Zusammenfassen kann festgestellt werden, daß es sich bei dem gesamten untersuchten Gebiet um einen der letzten naturnahen Uferbereiche des Mondsees handelt, mit Sicherheit um den ausgedehntesten. Die Vorkommen eines gut ausgebildeten Schwarzerlen-Bruchwaldes, ausgedehnter Niedermoorwiesen mit einem der 4 letzten bekannten Vorkommen der Sumpf-Siegwurz, sowie großflächiger Teichrosenvorkommen und einem Bestand der sehr seltenen Gemeinen Teichsimse zeichnen dieses Gebiet aus und führen die Dringlichkeit einer Unterschutzstellung vor Augen.

Um ein, wie zur Zeit vorhandenes, strukturreiches Mosaik verschiedener Vegetationsformen zu erhalten, können folgende Maßnahmen vorgeschlagen werden:

- Sämtliche nördlich des Bruchwaldes (a) gelegenen Teilbereiche (Heckenzüge, Wiesenflächen und Schilfröhrichte würden sich dazu eignen, wieder in die Bruchwaldzone einbezogen zu werden. Eine völlige Nutzungsaufgabe wäre vorteilhaft.
- Im Bruchwald selbst ist ebenfalls ein völliger Nutzungsverzicht anzustreben.
- Eine Schlägerung der westlich an den Bruchwald anschließenden Fichtenforste, Verfüllung der dort befindlichen Drainagen sowie die Begründung eines Schwarzerlenbestandes (mit eventuell beigemischter Esche) auf diesem Standort sollte in Erwägung gezogen werden.
- Die Gebüschzone südlich des Bruchwaldes (Geb) kann sich selbst überlassen werden. Das gleiche gilt für die Gehölze im Mündungssporn der Fuschler Ache (U).

- Im Bereich der Niedermoorwiesen (c,d) muß die herbstliche Mahd sichergestellt werden. Dabei sollten wenn möglich zumindest die anschließenden 10-30m der mehrschurig genutzten Wiesen ebenfalls nur mehr einschurig genutzt werden. Ein sehr säpter Mahdtermin (September) ist anzustreben, um der Sumpf-Siegwurz im Bereich der Fläche d Ausbreitungsmöglichkeiten zu geben. Jedenfalls wäre die bisherige Nutzungsform der Fläche d genau zu recherchieren und die Nutzung der übrigen Wiesenflächen allenfalls an diese anzugleichen. Im Bereich der Sumpf-Siegwurzbestände im Naturschutzgebiet Plan zeigte sich auch, daß ein alleiniges Ausrechen der Streu gleich nach der Schneeschmelze eine Ausdehnung der Bestände nach sich zog.
- Im Bereich der Badeplätze kann es zweckmäßig sein, einen Großteil der Gehölze zu entfernen um das Gelände wieder als Wiese nutzen zu können. Die Zulassung eines ungehinderten Sukzessionsverlaufes wäre aber kein Problem, zumal noch größere Wiesenflächen im Umfeld vorhanden sind.

Vorgeschlagene Grenzen des Schutzgebietes:

Der vollständig umrandete Teil kennzeichnet die Minimalvariante eines Schutzgebietes. Um das Schutzgebiet plausibel zu machen, wäre es notwendig, alle dieser Flächen einzubeziehen.

Der strichliert umrandete Teil kennzeichnet ein "Wunschgebiet", welches zusätzlich Flächen umfaßt, die in ein extensiv genutztes System wieder einbezogen werden könnten.

(Strauch Michael)

Liste der Gefäßpflanzen:

Aufnahme-Nr.	Schicht	Arten	H	Gefährdung entspr. der ROTEN LISTE	regionale Gefährdung in Oö	Schutz- Status
a	Bäume	<i>Alnus glutinosa</i>	d	-r	Alp	
		<i>Prunus padus</i>	x			
	Sträucher	<i>Salix cinerea</i>	x			t
		<i>Viburnum opulus</i>	x			
	Krautige	<i>Anemone nemorosa</i>	x			t
		<i>Calamagrostis canescens</i>	x	3r!	nVL, Alp	
		<i>Caltha palustris</i>	x	-r		
		<i>Calystegia sepium</i>	x			
		<i>Cardamine amara</i>	x			
		<i>Carex elata</i>	x			
		<i>Carex elongata</i>	x	3r!		
		<i>Carex flava</i> agg.	x			
		<i>Carex oenensis</i>	ld			
		<i>Carex paniculata</i>	x	-r	nVL	
		<i>Carex vesicaria</i>	x	-r	nVL, Alp	
		<i>Cirsium oleraceum</i>	x			
		<i>Cirsium rivulare</i>	x	-r	nVL, BM	
		<i>Crepis paludosa</i>	x			
		<i>Equisetum palustre</i>	x			
		<i>Eupatorium cannabinum</i>	x			
		<i>Filipendula ulmaria</i>	x			
		<i>Geum rivale</i>	x			
		<i>Iris pseudacorus</i>	x	-r	nVL, BM, Alp	g
		<i>Leucjum vernum</i>	x	-r	nVL	t
		<i>Lycopus europaeus</i>	x			
		<i>Lysimachia vulgaris</i>	x			
		<i>Mentha aquatica</i>	x			
		<i>Myosotis palustris</i> agg.	x			
		<i>Peucedanum palustre</i>	x	3		
		<i>Phalaris arundinaceae</i>	x			
		<i>Phragmites australis</i>	ld			
		<i>Primula elatior</i>	x			t
		<i>Scrophularia nodosa</i>	x			
		<i>Solanum dulcamara</i>	x			
		<i>Symphytum officinale</i>	x			
		<i>Valeriana dioica</i>	x	-r		
		<i>Viola x dubia</i>	x			

Liste der Gefäßpflanzen:

Aufnahme-Nr.	Schicht	Arten	H	Gefährdung entspr. der ROTEN LISTE	regionale Gefährdung in ÖB	Schutz- Status
c	Bäume	<i>Alnus glutinosa</i>	x	-r	Alp	
	Sträucher	<i>Salix purpurea</i>	x			t
	Krautige	<i>Agrostis stolonifera</i>	x			
		<i>Angelica sylvestris</i>	x			
		<i>Anthoxanthum odoratum</i>	x			
		<i>Betonica officinalis</i>	x			
		<i>Briza media</i>	x			
		<i>Caltha palustris</i>	x	-r		
		<i>Calystegia sepium</i>	x			
		<i>Carex elata</i>	x			
		<i>Carex flava</i>	x	-r	nVL, BM	
		<i>Carex gracilis</i>	x	-r		
		<i>Carex hostiana</i>	x	-r	nVL, BM	
		<i>Carex panicea</i>	x	-r	nVL	
		<i>Centaurea jacea</i>	x			
		<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	x			
		<i>Cirsium rivulare</i>	x	-r	nVL, BM	
		<i>Crepis paludosa</i>	x			
		<i>Cynosurus cristatus</i>	x			
		<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	,0			g
		<i>Dactylorhiza majalis</i>	x	-r	nVL	g
		<i>Equisetum palustre</i>	x			
		<i>Eriophorum angustifolium</i>	x	-r	nVL, BM	
		<i>Festuca pratensis</i>	x			
		<i>Filipendula ulmaria</i>	x			
		<i>Galium mollugo</i> agg. <i>album</i>	x			
		<i>Galium palustre</i> agg.	x			
		<i>Geranium palustre</i>	x			
		<i>Geum rivale</i>	x			
		<i>Gymnadenia conopsea</i>	x	-r	nVL, BM	g
		<i>Holcus lanatus</i>	x			
		<i>Iris pseudacorus</i>	x	-r	nVL, BM, Alp	g
		<i>Juncus articulatus</i>	x			
		<i>Juncus effusus</i>	x			
		<i>Juncus inflexus</i>	x			
		<i>Lathyrus pratensis</i>	x			
		<i>Lemna minor</i>	x			
		<i>Lychnis flos-cuculi</i>	x			
		<i>Lysimachia nummularia</i>	x			
		<i>Lysimachia vulgaris</i>	x			
		<i>Lythrum salicaria</i>	x			
		<i>Menyanthes trifoliata</i>	x	3		g
		<i>Molinia caerulea</i>	x			
		<i>Myosotis palustris</i> agg.	x			
		<i>Phalaris arundinaceae</i>	x			
		<i>Phleum pratense</i>	x			
		<i>Phragmites australis</i>	ld			
		<i>Poa palustris</i>	x	-r		
		<i>Poa trivialis</i>	x			
		<i>Polygonum bistorta</i>	x			
		<i>Prunella vulgaris</i>	x			
		<i>Ranunculus auricomus</i> agg.	x	3		
		<i>Ranunculus repens</i>	x			
		<i>Rhinanthus serotinus</i>	x	3		
		<i>Sanguisorba officinalis</i>	x	-r		
		<i>Scirpus sylvaticus</i>	x			
		<i>Symphytum officinale</i>	x			
		<i>Trifolium hybridum</i>	x			
		<i>Trifolium repens</i>	x			
		<i>Valeriana dioica</i>	x	-r		
		<i>Valeriana officinalis</i>	x			
		<i>Vicia cracca</i>	x			

Liste der Gefäßpflanzen:

Aufnahme-Nr.	Schicht	Arten	H	Gefährdung entspr. der ROTEN LISTE	regionale Gefährdung in Oö	Schutz- Status
d	Krautige	Betonica officinalis	x			
		Briza media	x			
		Caltha palustris	x	-r		
		Carex davalliana	x	-r	nVL, BM	
		Carex gracilis	ld	-r		
		Carex panicea	x	-r	nVL	
		Centaurea jacea	x			
		Crepis paludosa	x			
		Dactylorhiza fuchsii	x			g
		Dactylorhiza majalis	x	-r	nVL	g
		Eleocharis palustris	x			
		Epipactis palustris	x	3r!	nVL, BM	g
		Equisetum palustre	x			
		Festuca pratensis	x			
		Filipendula ulmaria	x			
		Galium palustre agg.	x			
		Gladiolus palustris	x	1		g
		Juncus articulatus	x			
		Juncus inflexus	x			
		Lotus corniculatus	x			
		Lythrum salicaria	x			
		Myosotis palustris agg.	x			
		Pedicularis palustris	x	3		t
		Phragmites australis	x			
		Poa trivialis	x			
		Ranunculus acris	x			
		Ranunculus nemorosus	x			
		Rhinanthus serotinus	x	3		
		Sanguisorba officinalis	x	-r		
		Trifolium pratense	x			
		Valeriana dioica	x	-r		
		Valeriana officinalis	x			
		Vicia cracca	x			
===== Anzahl:	===== 	===== 	===== 137	===== 40	===== 21	===== 17

